

Die Steuerbremse muss her

Die CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Fulda fordert den Abbau der kalten Progression

Seit Jahren steht sie als Phänomen des deutschen Steuersystems in der Kritik: die kalte Progression. Ihre Auswirkungen bei einer Lohnerhöhung: Der Arbeitnehmer bekommt durch den progressiven Verlauf der Steuerkurve und die Inflation als weiteren Faktor am Ende netto unter Umständen sogar weniger heraus. Der Staat hingegen verbucht stetig wachsende Steuereinnahmen.

Jürgen Diener, Kreischef der CDU-Mittelstands und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Fulda findet: „Es kann nicht angehen, dass eine Lohnerhöhung von der kalten Progression weggefressen wird und der Fiskus alles kassiert.“ Deshalb fordert die MIT den Abbau der kalten Progression und die Einführung einer Steuerbremse. „Der Einkommensteuerertragverlauf muss jährlich an die Inflationsrate angepasst werden“, unterstreicht Hans-Dieter Alt von der MIT Fulda.



Lohnerhöhungen sollen dem Erhalt der Kaufkraft dienen und damit die Wirtschaft ankurbeln und nicht der kalten Progression zum Opfer fallen. Foto: fotolia

Die Potsdamer Erklärung

In der Potsdamer Erklärung hat Carsten Linnemann als Bundesvorsitzender der Mittelstands-

Mittelstand vor Ort

Wir stellen vor: unsere Ortsverbände im Landkreis Fulda:



Gerhard Bellinger
Foto: Lippert Klaus

MIT Fulda Süd

Mit einer Anzahl von über 60 Unternehmen aus den Gemeinden Fliesen, Hosenfeld, Kalbach und Neuhoof setzt sich die MIT Fulda Süd aktiv für den deutschen Mittelstand ein.

Kontakt:
MIT Fulda Süd
Gewerbestraße 3-5
36148 Kalbach
Tel.: 06655 / 96950
Vorsitzender: Gerhard Bellinger

www.mit-fulda-sued.de

und Wirtschaftsvereinigung unlängst angekündigt, auf dem CDU-Parteitag im Dezember in Köln ein Konzept für die Steuerbremse zur Abstimmung zu stellen. „Für den Staat würde dies zwar Einnahmeausfälle von 20 Milliarden Euro innerhalb von drei Jahren bedeuten“, gibt Hans-Dieter Alt zu bedenken. „Dem gegenüber steht aber ein Mehr an Geld, das den Wirtschaftskreislauf ankurbelt. Denn das Geld wird ja in aller Regel nicht auf die hohe Kante gelegt, sondern für Konsumgüter ausgegeben.“ Das Argument, dass der Abbau der kalten Progression zu viel kostet, empfindet die MIT Fulda als zu kurzfristig gedacht. Denn in der mittel- und langfristigen Betrachtung führen Steuersenkungen eher dazu, dass Steuereinnahmen steigen – und das wäre auch als Konsequenz eines Abbaus der kalten Progression zu erwarten.

Geld steht Fiskus nicht zu

„Außerdem steht der Milliardenbetrag, den die kalte Progression dem Fiskus in die Taschen spült, dem Staat nicht zu“, unterstreicht Jürgen Diener. Denn hierbei handelt es sich um einen Inflationsausgleich, den die Arbeitnehmer als Lohnerhöhung erhalten. Doch durch die kalte Progression bleibt ein Großteil davon beim Staat, so dass vielen Steuerzahlern – besonders Gering- und Normalverdienern – am Ende weniger Kaufkraft bleibt. Diese automatische Besteuerung von Lohnerhöhungen, die eigentlich

nur die Funktion haben, die Kaufkraft zu erhalten, ist ungerecht und leistungsfeindlich. Außerdem wurde den Wählern ein Versprechen gegeben, das lautet: keine Steuererhöhungen. Dies muss auch für heimliche Steuererhöhungen, wie durch die kalte Progression, gelten.

Gerade Unternehmer im Mittelstand, die ihren Leistungsträgern mit einer Lohnerhöhung eine Anerkennung und auch einen Anreiz für gute Leistungen geben möchten, bekommen durch die kalte Progression ein wichtiges Werkzeug genommen. „Ich will dem Mitarbeiter etwas Gutes tun und gebe ihm eine Gehaltserhöhung und dann wird es alles weggesteuert“, klagt Jürgen Diener, der als Ge-

schäftsführer der Wäscherei Diener weiß, wovon er spricht. Zwar gibt es für dieses Problem Auswege, die eine beachtliche Vielfalt haben – von einem Firmenwagen über Sachgutscheine bis zu Kindergartengebühren. Aber für viele Arbeitnehmer zählt einfach als wichtigster Punkt, was am Ende des Monats auf dem Konto ist. Außerdem bringt die Möglichkeit, auf Sachzuwendungen & Co. auszuweichen, eine weitere Hürde mit sich. Der Organisationsaufwand ist viel größer als bei einer einfachen Gehaltserhöhung.

Ein weiteres Problem, das das Phänomen der kalten Progression mit sich bringt, ist, dass die Leute damit unter Umständen in die Schwarzarbeit getrieben werden. Denn über Lohnerhöhungen können sie ja nicht viel mehr verdienen. So sind sich die Mitglieder der MIT Fulda einig, dass zumindest ein Inflationsausgleich unumgänglich ist: Wenn von einer kleinen Lohnerhöhung ausschließlich der Staat profitiert, der Mitarbeiter aber nicht, ist das ein großes Problem. Dann kann die Mehrleistung kaum vermittelt werden. Und was sich Unternehmern als Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter wünscht, ist ganz einfach Lohnzufriedenheit.



schäftsführer der Wäscherei Diener weiß, wovon er spricht. Zwar

Falsche Kompromisse

Fehlentscheidungen in der Großen Koalition

Die Entscheidungen beim Mindestlohn und in der Rentenpolitik führen in die falsche Richtung und sind damit Gift für das, was wir eigentlich wollen“, beklagen Jürgen Diener und Hans-Dieter Alt von der MIT Fulda. „Unsere Sorge ist, dass all das, was über die Agenda 2010 eingebracht wurde, mit der aktuellen Arbeitsmarktpolitik Stück für Stück aufgegeben wird – und damit auch unser wirtschaftlicher Vorteil, den wir in Deutschland genießen.“

Nach Ansicht der MIT Fulda sind die Kompromisse der Großen Koalition nicht zielführend. Konkret stehen hier die Rentenpolitik, der Mindestlohn und heimliche Steuererhöhungen durch die kalte Progression im Fokus. „Generell herrscht ein zu kurzfristiges Denken“, erklärt Hans-Dieter Alt. „Wir haben die Sorge, dass wir ähnlich wie in den südeuropäischen Ländern unsere Zukunft verspielen. Denn mit der derzeitigen Salami-Taktik bekommen wir unsere wirtschaftliche Stärke entzogen.“ Das größte Problem: „Wir machen Gesetze, die wir uns eigentlich nicht leisten können.“

Die Rentenpolitik

Ein besonderer Dorn im Auge ist der MIT Fulda die aktuelle Rentenpolitik, genaugenommen die abschlagsfreie Rente mit 63. „Für viele Betriebe bedeutet das ein rasantes Schrumpfen der Belegschaft“, erklärt Gerhard Bellinger vom MIT-Ortsverband Fulda Süd. „Darüber hinaus werden extrem hohe Kosten auf uns zukommen, so dass langfristig entweder die Beiträge steigen oder aber die Renten gekürzt werden müssen.“ Die MIT Fulda ist froh darüber, dass die Große Koalition sich nun auf die Flexirente geeinigt hat: Ältere Arbeitnehmer können nach Erreichen der Regelaltersgrenze mit befristeten Verträgen weiter beschäftigt werden.

Thema Mindestlohn

Auch der Mindestlohn ist nach Ansicht der MIT Fulda ein großer Fehler. Die Agenda 2010 von Kanzler Schröder hatte darauf abgezielt, geringqualifizierten und jungen Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt zurück zu helfen, wodurch in den letzten Jahren die Arbeitslosenzahlen spürbar sanken. Gleichzeitig floss mehr Geld in die Sozialversicherungskassen. Der einheitliche Mindestlohn hat zur Folge, dass Dienstleistungen, die nicht ortsgebunden sind, ins Ausland verlagert werden. Ein weiteres Problem ist,

dass viele Dienstleistungsverträge auf einen längeren Zeitraum ausgelegt sind. Preisanpassungen über einen einheitlichen Mindestlohn führen zu erheblichen Verlusten für den Mittelstand in Gestalt steigender Personalkosten. Die MIT Fulda fordert Differenzierungen zum Thema Mindestlohn: Das betrifft Saisonarbeiter in der Landwirtschaft, Beschäftigte in der Gastronomie oder auch Zeitungsausträger. Carsten Linnemann warnt darüber hinaus vor einem gesetzlichen Automatismus bei künftigen Mindestlohn-Erhöhungen und pocht auf das Zustandekommen einer Mindestlohnkommission.

Wie sich die beteiligten Parteien verständigen werden, ist offen. Fest steht für Hans-Dieter Alt schon jetzt: „Bei der Großen Koalition ist es wie bei einer Blutdruckerkrankung. Man hat lange Zeit keinerlei Symptome. Erst wenn es zu spät ist, merkt man, dass eine unheilbare Erkrankung vorliegt.“

Mitglied werden

Der Fuldaer Mittelstand muss sich kraftvoll zu Wort melden. Dazu brauchen wir MITstreiter. Wir sind bestens vernetzt und haben den direkten Draht nach Wiesbaden, Berlin und Brüssel!

Alein Ihre Mitgliedschaft stärkt uns enorm – auch wenn Sie vielleicht nicht aktiv mitwirken können.



Jürgen Diener Foto: privat

Machen Sie MIT!

Kontakt:
MIT Kreisverband Fulda
Michael-Henkel-Str. 4-6
36043 Fulda
Tel.: 0661 / 9340 714
E-Mail: mit-kv-fulda@gmx.de

www.mit-fulda.de

HUWEI
MARINADEN & GEWÜRZE

HUWASCO
Habanero-Chili Senf
Die raffinierte Würzvariante!
Probieren Sie die Sorten Klassik, Knoblauch, Honig und Extra scharf.

Habanero-Chili Sauce
Die richtige Schärfe zu allen Gerichten!
Probieren Sie die Sorten Klassik, Knoblauch und Honig.

- ✓ Gesundes Kochen ohne Geschmacksverstärker
- ✓ Gluten- und Lactosefrei
- ✓ Schnelles und leichtes Kochen
- ✓ Ohne Zusatz von Kristallzucker

weitere Infos unter: www.huwei.de

LEOPOLD FEUERSTEIN

www.feuerstein-treppen.de
www.sicherheitsfenster-din.de
www.holzwerke-feuerstein.de

alt & partner ...

... wir mixen Ihren Erfolgs-Cocktail

... auch online unter www.alt-wp.de

- Königstraße 19 | 36037 Fulda
- Belvederer Allee 9 | 99425 Weimar
E-Mail: info@alt-wp.de

RETISCON
VERMÖGENSMANAGEMENT IM NETZWERK

Finanzierung
Vermögensberatung
Corporate Finance
Vorsorgemanagement
Industrierversicherungen

Wir können nicht den Wind ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.

RetisCon GmbH & Co. KG
Lindenstraße 6 · 36037 Fulda
Telefon (0661) 2513 97-00
info@retiscon.de
www.facebook.com/retiscon

Sie wollen nur das Beste für Ihr Auto?
Wir auch!

KRAH+ENDERS
Autohaus Fulda
Krah & Enders GmbH
Frankfurter Str. 127
36043 Fulda
www.bmw-krah-enders.de

Aufbruch zur Bauherren-Gelassenheit

BAUMGARTEN
EXKLUSIV MITTELSTÄNDLICHE BAUEN

HAUSBAU
GEWERBEBAU
INGENIEURHOLZBAU
BAUMANAGEMENT

Individuell, nachhaltig & effizient
Wir realisieren Ihr Bauvorhaben - Sie profitieren: Individuelle Planung, ökologische Baustoffe, zukunftsweisende Energiekonzepte, kurze Montagezeiten

Baumgarten GmbH, Feuersteinsmühle 5, 36157 Ebersburg
www.baumgarten-bauen.de